

Sonntag, 23. Dezember 2001 (4.Advent)

Offenbarung 21, 9-27

Die Stadt der Zukunft

Im Hebräerbrief lesen wir, dass schon Abraham auf eine Stadt gewartet habe, „deren Baumeister und Schöpfer Gott ist“ (11,10).

Johannes auf Patmos sieht im Geist über alle Zeit hinaus diese Stadt. Er sieht keine irdische Megapolis, eine Stadt ungeahnter Größe, keine Tyrannopolis, eine Stadt der Gewaltherrschaft, keine Pathopolis, eine kranke, schrumpfende Stadt, schließlich sieht er auch keine Nekropolis, eine sterbende Stadt, sondern eine Theopolis, eine Gottesstadt, die Stadt von morgen, die Stadt der Zukunft.

### **Die Stadt der Herrlichkeit**

„Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen mit den letzten sieben Plagen hatten, und redete mit mir und sprach: ‚Komm, ich will dir die Frau zeigen, die Braut des Lammes. Und er führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem herniederkommen aus dem Himmel von Gott, die hatte die Herrlichkeit Gottes...“ (9-11). Johannes spricht „Unsichtbares“ und hört „Unerhörtes“, auch „Unbeschreibbares“, darum kann er nur in Bildern davon reden. So sieht er das Bild der Stadt Jerusalem und gleichzeitig die Frau, die Braut des Lammes, und das ist doch die vollendete Gemeinde Jesu, die Gemeinde am Ziel, die Gemeinde der Zukunft und die Zukunft der Gemeinde.

### **Die Stadt der Vollkommenheit**

Die Bilder, mit denen Johannes die vollendete Gemeinde am Ziel beschreibt, sind Bilder der Herrlichkeit, Kostbarkeit, Schönheit und Vollkommenheit. Die Gemeinde Jesu Christi hat Anteil an der unbeschreiblichen, unsagbaren Herrlichkeit Gottes. Johannes sieht die Stadtmauer, die Stadttore, den Stadtgrund, die Stadtgröße, die Stadtbewohner, die Stadtbeleuchtung. Kein Ausdruck ist stark genug, um die Herrlichkeit, die Schönheit des vollendeten Volkes Gottes zu beschreiben. Klebt jetzt an der Gemeinde Jesu viel Hässliches, das den Namen Jesu verdunkelt, dann wird ihre Schönheit wie Edelstein und Kristall sein (11). Eben war die Gemeinde in der Verfolgung. Jetzt ist sie für immer geborgen hinter einer hohen Mauer. Zwölf als die Vollzahl Gottes besagt, dass alles zur Vollendung gekommen ist. Die Namen der 12 Stämme Israels erinnern daran, dass nun das wirkliche Israel Gestalt angenommen hat. Aber dieses Israel ist gegründet auf die 12 Apostel, als die Boten Jesu (12-14). Die Zahl 144 ist das Maß eines Engels und entspricht nicht unseren irdischen, menschlichen Maßen. Sie will aussagen, dass dem neuen Volk Gottes kein Stückwerk mehr anhaftet. (15-17)

## **Die Stadt der Reinheit und Schönheit**

Kostbare Edelsteine werden zum Vergleich herangezogen, um die Schönheit der Gemeinde Jesu darzustellen. Alle Sünde gehört der Vergangenheit an. Jesus hat durch seinen Geist die Gemeinde zur vollen Klarheit gestaltet (18-21). Kein Tempel mehr, keine Kirche mehr, kein Kultus mehr, kein Pfarrer mehr, keine „Stunde“ mehr, keine Sonne, kein Mond, kein Tag und keine Nacht mehr. Nur noch ein Licht: das Lamm! (22+23)

Das neue Volk Gottes umspannt die ganze Welt. Alle Herrlichkeit der Erde ist in ihm vereinigt. Die Völker dürfen ihre Kostbarkeiten, ihre Kunstschatze mit in die Stadt hineinbringen! Was die Erde an Schönerem und Besonderem zu bieten hat, wird aus dem neuen Jerusalem nicht verbannt, sondern ist in Fülle vorhanden. Es ist nicht mehr Privatbesitz einer dünnen Oberschicht, sondern zugänglich für alle (24).

Die Tore der Stadt müssen nicht mehr aus Angst vor den Feinden geschlossen werden. Alle Nacht ist zu Ende. „Gute Nacht!“ wird man also nicht mehr sagen (25).

Doch auch hier wieder eine letzte Warnung! Wer sich nicht durch Jesus hat reinigen lassen, wer auf die Lüge der von Gott gelösten Kultur und auf den Greuel der göttlichen Verehrung des Menschen im antichristlichen Zeitalter eingeht, hat keinen Platz im neuen Volk Gottes. Die Zugehörigkeit zu Jesus ist entscheidend (27).

## **Fragen zum Gespräch**

- Wenn Offb 21,9-27 Urbild und Leitbild der Gemeinde ist, was muss sich dann in unserer Kirche und Gemeinschaft ändern?
- Offenheit für alle, aber nicht Offenheit für alles - wie kriegen wir das hin?

**Lieder:** 63, 718, 721, 723, 725

**Adventslieder:** 21, 24, 32, 47

*Pfarrer i.R. Reinhold Elser*